

Zur Ausgabe der 81. "Heimatkunde"

Autor(en): **Geiger-Hodel, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **81 (2024)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Ausgabe der 81. «Heimatkunde»

Vor einem Jahr jubilierten die Heimatvereinigung Wiggertal (90 Jahre) und die «Heimatkunde Wiggertal» (80 Bände), in diesem Jahr feiert die moderne Schweiz ihren 175. Geburtstag und damit die 175 Jahre der Bundesverfassung. In «Das Amt Willisau und die Bundesverfassung von 1848» blicken wir durch Werner Wandelers Artikel in diese Zeit. Nicht zum Feiern ist das Erstarken nationalpopulistischer, europafeindlicher Bewegungen und Parteien. Regelmässig argumentieren sie mit dem Begriff Heimat. Auf die Frage, ob es das aufgeladene Wort Heimat noch brauche, sagt die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller: «Offenbar braucht man es, weil es ja immer wieder neu aufgetischt wird. Alle Versuche, Demokratien auszuhebeln, berufen sich auf diesen Heimatbegriff, offenbar kann man mit ihm gut manipulieren. Er wird zu einem grossartigen Instrument für Ideologen, und immer, wenn eine Diktatur wie etwa jetzt in China rabiat wird, wird sie nationalistisch, und es entsteht eine Überbewertung dieses Heimatgefühls. Es ist eine Inbesitznahme von Gefühlen.»¹ Uns ist wichtig: Die Heimatvereinigung Wiggertal und die «Heimatkunde Wiggertal» stehen für eine offene, tolerante, vernünftige Heimat. Es gilt, unserer Demokratie, unserem Rechtsstaat Sorge zu tragen. Setzen wir uns in der Politik, in der Partei, im Verein, in der Gesellschaft ein, gestalten wir mit, seien wir aktiv und weisen wir nicht anderen Schuld

zu – übernehmen wir selbst Verantwortung, wie das viele Männer und Frauen, die Thema in dieser «Heimatkunde Wiggertal 2024» sind, machen oder gemacht haben.

Immer wieder blickt die «Heimatkunde» in die Vergangenheit, berichtet über die Gegenwart und wendet sich der Zukunft zu. Schön zeigt sich das in diesem Band anhand von Bäumen. Lesen und staunen Sie selbst. Auch die «Heimatkunde» entwickelt sich; besuchen Sie uns im Internet: www.heimatkunde-wiggertal.ch, und Sie stellen fest, die «Heimatkunde» ist und bleibt zeitgemäss, à jour, up to date.

Damit dieser wiederum lesenswerte Band möglich wurde, haben viele Leute viel gearbeitet. Ich danke allen Autorinnen und Autoren, neuen und treuen, ich danke der Heimatvereinigung für den Auftrag, die «Heimatkunde» machen zu dürfen, und ich bedanke mich speziell bei meinen Redaktions-*Gspändli*, mit denen zusammenzuarbeiten eine Freude ist.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich viele Freude bei der Lektüre von Band 81.

Martin Geiger-Hodel

¹ Herta Müller in «Das Magazin» Nummer 32 – 2023